

Sonntag, den 9. Mai 2004

Lehre und Studium, Organisation der Fakultäten

10.00 Uhr

Frühstück und Plenum im SBZ Krähenfuß

11.00 Uhr

Workshops:

- Lehre und Studium
Jana Schütze Raum 211 in der OUBs
- Organisation der Fakultäten
Franziska Roy Raum 207 in der OUBs

14.00 Uhr

Mittag dank VoKü im OUBs-Café

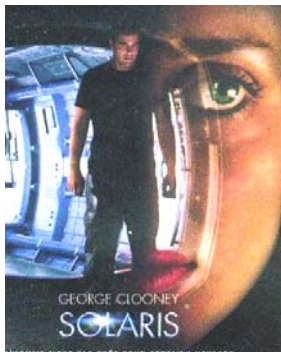
15.00 Uhr

Abschlussplenum mit Vorstellung des gesamten Verfassungsentwurfs

TIP Solaris-Filmabend im SBZ Krähenfuß

Als der Forscher Kelvin auf dem Planeten Solaris eintrifft, stößt er auf seltsame Anzeichen von Chaos und Auflösung. Die Forscher, die er dort vorfindet, scheinen von einer unaussprechlichen Furcht beherrscht, und seltsame Gestalten treiben in den Gängen der Station ihr Unwesen.

Stanislaw Lem wurde 1921 in Lwow, Polen, geboren. Neben zahlreichen belletristischen Werken verfaßte er theoretische Schriften über Science Fiction und über Gebiete der angewandten Philosophie und der Kybernetik.



**ab 17 Uhr
im SBZ Krähenfuß**
werden wir beiden Solaris-Filme zeigen (u.a. den sowjetischen von Tarkowski).

akj-Wochenendseminar

Eine neue Verfassung für die Humboldt-Uni

8. bis 9. Mai 2004

Das Konzil der HU wird voraussichtlich im Mai eine Verfassungskommission einsetzen, um die Vorläufige Verfassung der Universität weiter zu entwickeln. Gegenstand des Seminars wird es daher sein, auf der Grundlage der Evaluation der Vorläufigen Verfassung der Humboldt-Universität und vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit den Leitungs- und Entscheidungsstrukturen an anderen Hochschulen ein Gegenkonzept zur neoliberalen Managerverfassung zu entwerfen, das der Verfassungskommission als Vorbild dienen kann. Dabei wollen wir nicht im luftleeren Raum eine sicherlich notwendige Neugründung und -orientierung von Hochschulbildung und Hochschulorganisation diskutieren, sondern an der Utopie des Möglichen arbeiten, wie sie in den engen Grenzen des "freiheitlichen" Rechtsstaates durchsetzbar erscheint. Die Ergebnisse des Seminars sollen der Verfassungskommission des Konzils über die studentischen VertreterInnen als konkreter Vorschlag für die Neugestaltung der Verfassung unterbreitet werden.

Das Seminar richtet sich an alle Interessierten gleich welcher Statusgruppen- oder Hochschulzugehörigkeit, denen die innere Demokratisierung der Gesellschaft am Beispiel der Humboldt-Universität am Herzen liegt. Allerdings setzen wir die Bereitschaft konstruktiver und für die Dauer des Seminars kontinuierlicher Mitarbeit voraus. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Für die leibliche Versorgung wird gesorgt, ein Teilnahmebeitrag nicht erhoben. Zum Seminar wird ein kostenloser Reader angeboten, der ab Freitag im RefRat abgeholt oder unter akj@akj-berlin.de angefordert werden kann.



Eine neue Verfassung für die Humboldt-Uni

Wochenendseminar

des Arbeitskreises kritischer Juristinnen und Juristen an der Humboldt-Universität zu Berlin

8. bis 9. Mai 2004

akj

**Arbeitskreis kritischer
Juristinnen und Juristen**

Ablauf

Samstag, den 8. Mai 2004

Einführungsreferate und Arbeitsorganisation

09.00 Uhr

Frühstück im SBZ Krähenfuß

10.00 Uhr

Hochschulmitbestimmung und Verfassungsrechtssprechung – Wieviel Demokratie darf sich die Wissenschaft leisten?

Referent: Rechtsanwalt Thomas Neie

11.00 Uhr

Hochschulreform oder Hochschulrevolte? – Was soll/kann eine Hochschulverfassung leisten?

Referent: Dr. Andreas Keller (BdWi - Bund demokratischer WissenschaftlerInnen)

12.00 Uhr

Die Vorläufige Verfassung der Humboldt-Uni – Entstehungsgeschichte, Hintergründe, Erwartungen

Referentin: Jana Schütze (ehem. student.Kuratorin der Humboldt-Universität)

12.30 Uhr

Mittagspause

14.00 bis 17.00 Uhr

Workshops:

Entscheidungs- und Kontrollorgane der HU

Raum 211 und 207 in der OUBs

17.00 Uhr

Plenum:

Vorstellung der Arbeitsergebnisse

im OUBs-Café (Raum 102)

Mit dem Haushaltsstrukturgesetz vom März 1997 gab der CDU-geführte Senat weite Teile des Berliner Hochschulgesetzes (BerIHG) zur selbständigen Veränderung durch die Hochschulen frei. Seither können auf Antrag der Hochschulen mit der in das BerIHG eingefügten 'Erprobungsklausel' zeitlich begrenzte Abweichungen von verschiedenen Paragrafen des Gesetzes durch die zuständige Senatsverwaltung zugelassen werden. Diese Ausnahmemöglichkeit soll dazu dienen, wie es in der Erprobungsklausel heißt, "neue Modelle der Leitung, Organisation und Finanzierung zu erproben, die dem Ziel der Vereinfachung der Entscheidungsprozesse und einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, insbesondere der Erzielung eigener Einnahmen der Hochschule dienen."

Die Humboldt-Universität gab sich im November 2001 auf dieser Grundlage eine eigene Verfassung, in der sie die Gleidung ihrer Fakultäten und Institute sowie die Entscheidungs- und Kontrollorgane der Hochschule mit ihrem Kompetenzen und Rechten festlegte. Entsprechend dem Gesetzeszweck der Erprobungsklausel – Entscheidungswege zu verkürzen, Wirtschaftlichkeit erhöhen – enthält die Verfassung Elemente der Hierarchisierung von Entscheidungsprozessen und die Einführung einer – damals bundesweit ersten – professionellen Hochschulleitung mit umfangreichen Vollmachten. Seit dem wird die HU nicht mehr von einem Kanzler und dem bloß ehrenamtlich-repräsentativen Präsidenten und seinen Vizes geleitet, sondern von einem fünfköpfigen Präsidium mit jeweils eigenen Kompetenzen.

Seit Oktober 2003 hat eine paritätisch besetzte Evaluationskommission die Verfassung unter die Lupe genommen, weil deren Gültigkeit mit Ende des Jahres endet. In ihrem Bericht empfiehlt sie umfangreiche Änderungen, die vor allem auf eine Trennung von Leitung und Kontrolle gerichtet ist. Der Bericht sowie folgende Texte finden sich u.a. im Seminarreader:

- Vorläufige Verfassung der Humboldt-Universität
- Evaluationsbericht zur Vorläufigen Verfassung
- Berliner Hochschulgesetz (BerIHG)
- Rechtsprechung des BVerfG zur ProfessorInnenmehrheit
- Materialien zur alten Verfassungsdebatte
- Textauswahl aus dem Buch "Hochschulreform oder Hochschulrevolte" von Andreas Keller (BdWi-Verlag)

akj-Selbstdarstellung

Der *arbeitskreis kritischer juristinnen und juristen* an der HUB besteht seit Februar 1996 und ist weder ein Verein noch eine Gesellschaft oder sonst irgend eine hierarchisch strukturierte Organisation. Der akj ist vor allem ein offenes Forum für rechts- und allgemeinpolitische Diskussionen. Als Juristinnen und Juristen beschäftigen wir uns vornehmlich mit der Analyse des bestehenden Rechtssystems und seiner Entwicklungen. Als kritische Menschen erlauben wir uns daneben, Rechtsnormen und deren Entwicklung zu rügen, in Frage zu stellen und Alternativen aufzuzeigen. Wir sind von jeglicher Partei- und Vereinspolitik unabhängig. Unser politischer Standpunkt ist vor allem durch den Hang zur sozialen Emanzipation geprägt. Soziale Emanzipation bedeutet für uns, dass die bestehenden Über- und Unterordnungsverhältnisse zwischen Menschen bzw. zwischen Menschen und dem Staat nicht als Ende der Entwicklung anzusehen, sondern in Frage zu stellen sind und schließlich aufgelöst gehören. Themen von akj-Diskussionen sind daher z.B. die wachsenden Eingriffsbefugnisse der Polizei, die fortschreitende Demontage des Asylrechts und die Repressionen gegen MigrantInnen, der zunehmende Abbau von ArbeitnehmerInnenenschutzrechten usw.

Wöchentliche Vorträge

Jeden Dienstag während der Vorlesungszeit bieten wir Euch Vorträge zu verschiedensten rechts- und allgemeinpolitischen Themen. Kompetente ReferentInnen geben dabei den Einstieg in eine Diskussion zum Thema. Die Dienstagsvorträge finden jeweils um 20.00 Uhr c.t. im Seminargebäude in der Dorotheenstr. 24, Raum 211 statt.

Unser Arbeitsplenum

findet während der Vorlesungszeit dienstags um 19.00 im Seminargebäude am Hegelplatz (Offene Uni Berlin - OUBs) in der Dorotheenstr. 24 im Raum 211 statt – kommt doch einfach mal vorbei.

**anmelden: akj@akj-berlin.de
oder vorbeikommen**

**akj@akj-berlin.de
www.akj-berlin.de**